
Fünf Klagen

Habakuk – Teil 5

Einleitung

Die über ihr Leid klagen, sind noch lange nicht die Unglücklichsten.

(Sprichwort)

Im Buch Habakuk findent sich Klagerufe. Klagen über ein Verhalten, dass Gott nicht ungestraft lässt. In einem arabischen Sprichwort heisst es:

Es geht ihm so gut, daß er anfängt zu klagen.

So gut geht es nun Habakuk. Nachdem er von Gott seine Antwort erhalten hat, kann er das fünffache Klagen aufschreiben. Für ihn sind diese Klagerufe positiv, denn sie zeigen, dass Gott immer noch mächtig am Wirken ist.

Textlesung: Habakuk 2,5-20

B. Fünf Klagen – 2,5-20

1. Einführung in das Spottlied (2,5-6a)

a. Textbetrachtung

In Form eines Spottliedes wird das Gericht über die Chaldäer ausgerufen. Das Lied weist fünf 5 Strophen mit jeweils 3 Versen auf. Das Lied gilt den Assyrern, aber auch allen Menschen, die nicht an Gott glauben wollen. Die Verse 5-6b bilden eine Einführung in das Lied - Vers 5:

Wieviel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose, der anmaßende Mann zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frißt! Und er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker.

Vers 5 ist schwer zu übersetzen. Manche Ausleger nehmen an, dass Habakuk den Vers bewusst verschlüsselt hat. Hier ein Übersetzungsvergleich:

Elberfelder 1984

Wieviel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose, der anmaßende Mann zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frißt! Und er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker.

Schlachter 2000

Und dazu kommt noch, daß der Wein tückisch ist. Der übermütige Mann wird nicht bleiben; er, der seinen Rachen weit aufgesperrt hat wie das Totenreich und unersättlich ist wie der Tod, daß er alle Völker zu sich sammeln und alle Nationen an sich ziehen will.

Luther 1912

Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht rasten kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden und sammelt zu sich alle Völker.

Wie dieser Vers auch immer zu übersetzen ist, klar bleibt die Warnung an die Raffgierigen.

Die Chaldäer stehen mitten im ungehemmten Siegeszug und sind getragen von einem Erfolg, der jeden Widerstand lähmt. Habakuk findet

kein Beispiel unter den Menschen, das er zum Vergleich damit anführen könnte. Eine solche Grösse des Erfolges hat er bisher nur bei den Mächten gefunden und gesehen, die „nicht von Fleisch und Blut“ sind.¹

Vers 6a:

Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen?

Das Lied ist prophetisch und hat Gültigkeit für alle Zeiten. Es ist vorweggenommener Spott und gleichzeitig ein Rätsel.

b. Praktische Anwendung

Warum schreibt Habakuk ein Spottlied? Der Grund ist sicher in der Ermutigung zu suchen. Dem Volk stehen schwierige Zeiten bevor, das Lied soll Kraft schenken und das Gottvertrauen stärken.

- Was benötigen wir zum Durchhalten? Welche Texte sind unserer Zeit besonders wichtig?
- Vor was fürchtest du dich? Welche Texte aus der Bibel behandeln dieses Thema?

2. Erste Klage: Der Weheruf gegen die Raubsucht (6b-8)

a. Textbetrachtung

Die erste Wehe klagt Erpressung an. Das Plündern und Töten von Völkern zur Selbstbereicherung. Wer dies tut, wird als Konsequenz zur Beute für die übriggebliebenen Völker werden.

Das Lied beginnt. (Lesung der ersten Strophe) In Vers 6b steht geschrieben:

Weh dem, der aufhäuft, was nicht sein ist, -wie lange noch? -und der Pfandschuld auf sich lädt!

Der Ausruf „Weh dem“ ist ein Ausruf, der in der prophetischen Literatur häufig benutzt wurde, um eine richterliche Anklage oder ein Gerichtsurteil einzuleiten.

Das Weh ist ein Ausruf des Schmerzes im Unglück oder angesichts einer nahenden Strafe (z. B. Jes 3,11; Jes 5,11; Jes 10,5) für bestimmte Sünden. Die Propheten verwenden es ausnehmend oft (zweiundzwanzigmal bei Jesaja, zehnmal bei Jeremia und in den Klageliedern, siebenmal bei Hesekiel und vierzehnmal bei den kleinen Propheten).²

Um was geht es in Vers 6b? Es geht um die persönliche Bereicherung mit fremdem Eigentum. Das es nicht sein Eigentum ist, bezeugt das Lied „*was nicht sein ist*“. Dabei

¹ Lüthi, Walter: Habakuk rechnet mit Gott. Seite 49.

² Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

hat dies noch einen doppelten Sinn: Die Chaldäer glauben, das der angehäuften Besitz ihnen gehört, dies ist jedoch ein Trugschluss. Der Besitz gehört nicht ihnen, er ist ihnen von Gott anvertraut. Mitten im Vers fragt der Prophet, wie lange Gott solch einem Verhalten noch zuschauen wird.

Aus selbstüchtiger Gewinnsucht rafften sie rücksichtslos die Reichtümer anderer Völker an sich. Das war nichts anderes als Diebstahl, denn die geraubten Schätze waren keineswegs Eigentum der Eroberer.³

Die Chaldäer laden Pfandschuld auf sich. Da ihnen der Besitz nicht gehört, werden sie den Raub mit Zins und Zinseszins zurückzahlen müssen.

In Vers 7 wird das Eintreffen geschildert:

Werden nicht plötzlich solche aufstehen, die dir Zins auferlegen, und solche aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden.

Wie plötzlich werden aufstehen, die dich beißen! Die gequälten Völker werden sich unvermutet erheben. Die Schuldner (wörtlich: "Beißer") werden zurückschlagen. Sie werden nicht nur ihren Anteil an den gestohlenen Gütern zurückholen, sondern nun, da sie an der Reihe sind, ihrerseits ihre Angreifer tüchtig durchschütteln: Wie plötzlich werden erwachen, die dich peinigten! Dieses Schütteln wird kein Händeschütteln sein. Mit der Kraft eines Orkans wird der böse Gläubiger gebeutelt werden. Wie ein Baum, dem der Sturm Blätter und Zweige abreißt, so wird er ausgeraubt werden. Babylon wird ihnen zum Raube werden, zum Raub der Völker, die es gequält hat. Das angriffslustige (vgl. Hab 1,6.8 - 10) und plündernde (Hab 1,6.16) Babylon wird nun seinerseits angegriffen und ausgeplündert werden.⁴

Gott wird den Chaldäern dies vergelten. Gott nimmt es mit dem Gericht über begangenes Unrecht ganz genau. Die gerechte Strafe wird über die Chaldäer kommen, Auch sie werden Zins zahlen müssen. Es ist auffallend, wie die Strafe beinahe nach dem Motto „Auge um Auge“ geht - Vers 8:

Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast, werden alle übrigen Völker dich ausrauben wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

Die Unterdrückung und Ungerechtigkeit dieser Nation schreit laut zu Gott nach Gericht- So wie Jehova die Chaldäer gebraucht hatte, um sein Volk und die Nationen zu züchtigen, so gebraucht er nun die Nationen dazu die Chaldäer zu richten. Denn es sind die Nationen, die gebraucht werden eine Spottrede über diese Unterdrücker

³ Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

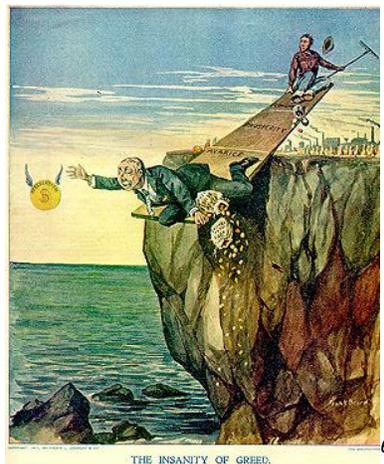
⁴ Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

anzuheben und diese Wehe über sie auszusprechen. Das erste Wehe wird durch die Habgier hervorgerufen, die den Feind dazu anleitet seine Besitztümer zu vermehren, indem er sich trotz der "Pfandlast", die er nicht einhält, Länder aneignet, die ihm nicht gehören. Solche Bosheiten haben zur Folge, dass sich die Nationen vereinigen und sich plötzlich gegen ihn erheben, wodurch er beunruhigt und gequält wird und schliesslich denen zur Beute wird, die er bis zur Blutvergiessung mit Gewalttat ausgebeutet hat.⁵

b. Praktische Anwendung

In dieser Wehe wird die Habsucht angeprangert. Es ist für uns wichtig, dass Gott die Habsucht negativ beurteilt. Wichtig sind die Fragen: Wann beginnt Habsucht? Was sind die Folgen? Gott lässt Habsucht nicht ungestraft.

- Gott verurteilt die Habsucht der Chaldäer? Was sind die Folgen der Habsucht?
- Sind wir Christen gefeilt gegen Habsucht? Wenn nein, wie sieht dies in unserem Leben aus?
- Welchen Umgang mit Besitz lehrt uns Jesus Christus?



Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Matthäus 6,24

3. Zweite Klage: Der Weheruf gegen das Sicherheitsbedürfnis (9-11)

a. Textbetrachtung

Die nächste Strophe handelt vom Geltungsbedürfnis, von der Sucht durch Gewalt und Liste die eigene Herrschaft weiter auszubauen.

In Vers 9 wird dies näher beschrieben:

⁵ Quelle: <http://www.bibelkreis.ch/themen/habakuk.htm>

⁶ Quelle: http://history.osu.edu/Projects/Rams_Horn/Insanity_of_Greed_2-6-97.jpg

*Weh dem, der unrechten Gewinn macht, -zum Unheil für sein Haus! -
um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich damit vor der Hand des
Unheils zu retten!*

In dem Bemühen, sich vor jeder Gegenklage zu schützen, mit denen ihre Feinde sie überschütten könnten, hatten die Chaldäer ihre Städte unzugänglich und uneinnehmbar für den Feind gemacht. Sie wollten aus Nummer sicher gehen, dass ihre Weltherrschaft nicht angetastet wird. Das Sicherheitsbedürfnis der Chaldäer hat kein Ende gefunden.

Wie der Adler sein Nest hoch baut, um es vor der Zerstörung zu schützen, so sucht der Chaldäer durch Raub und Plünderung sein Königtum zu erhöhen und zu befestigen, dass es seiner Familie nicht entrissen werde.⁷



Das Ziel ist klar: Kein Unglück soll die Chaldäer treffen. Sie wollen in Sicherheit leben.

In Vers 10 wird beschrieben, auf welche Art und Weise die Chaldäer ihre Sicherheit gründen wollten:

*Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler
Völker beschlossen und so gegen dich selbst gesündigt.*

Sie wollten andere Völker ausrotten. Der Genozid ist also keine Erfindung der Neuzeit. Indem die chaldäischen Führer den Tod anderer beschlossen hatten, brachten sie Schande auf sich selbst und schadeten ihrer Seele.

Zu guter Letzt nennt das Lied noch die Bauwerke als Zeugen des Unrechts - Vers 11:

*Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm
Antwort aus dem Holzwerk.*

Dieser Vers erinnert an die Worte von Jesus – Lukas 19,40:

Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.

Er trachtete somit danach über die Nationen erhaben zu sein und sich selbst vor Angriffen in Sicherheit zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, zögert er nicht sich herabzulassen, um "viele Völker zu erniedrigen". Völker mögen vernichtet werden und Millionen von Menschen geschlachtet werden, wenn er dadurch nur seine Begierde nach Macht befriedigen kann. Doch er hat die Erfahrung zu machen, dass all diese skrupellose Gottlosigkeit sich zu seiner eigenen Schande wenden wird. Gerade die Steine und Balken der Häuser, die er zerstört hat, werden gegen ihn zeugen und sein Gericht ankündigen.⁸

b. Praktische Anwendung

Das Sicherheitsbedürfnis ist bemerkenswert. Ein ähnliches Bedürfnis stelle ich bei vielen Menschen fest: Die Sicherheit wird im materiellen Wohlstand, Versicherungen etc. gesucht.

- Wann haben wir zu viele Sicherheiten? Welche

⁷ Keil, C. F.: Die kleinen Propheten. Seite 433.

⁸ Quelle: <http://www.bibelkreis.ch/themen/habakuk.htm>

„Versicherungen“ sind für Christen unnötig? Wo bauen wir unser Adlernetz?

- Was löst das Sicherheitsbedürfnis in meinem geistlichen Leben aus?
- Was lehrt uns Jesus Christus?

So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

Matthäus 6,34

4. Dritte Klage: Der Weheruf gegen die Gewalt (12-14)

a. Textbetrachtung

Grundlegend warnt Gott vor Gewalt. Gott segnet die krummen Wege nicht - Vers 12:

Weh dem, der eine Stadt mit Blut baut, und eine Ortschaft auf Unrecht gründet!

Gott vergisst nicht, wie eine Sache entstanden ist. Durch Fronarbeit bauen die Chaldäer ihr Reich – Vers 13:

Siehe, kommt das nicht von dem HERRN der Heerscharen, daß dann Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen? –

Durch Mord, Blutvergiessen, Deportation bauen die Chaldäer ihr Reich. Doch nicht die Chaldäer werden am Ende der Weltgeschichte stehen, sondern der allmächtige Gott, Herrscher von Himmel und Erde.

Vers 14:

Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken.

Gegensatz dazu wird die Erde voll werden von der Erkenntnis der Ehre des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt. Die mühselige Plackerei einer ganzen Generation prahlerischer Babylonier wird gerade für ein kleines Feuer ausreichen, und ihre Werke werden als Häuflein Asche in einer Ecke der Welt enden. Gottes ewige Herrlichkeit aber wird die ganze Erde erfüllen! Dieser Vers wiederholt - mit einigen geringen Abweichungen - Jesaja 11,9. (Von Gottes die Erde erfüllender Herrlichkeit ist auch in 4. Mose 14,21, Ps 72,19 und Jes 6,3 die Rede.) Jesaja schließt seine Beschreibung des Gottesreiches (Jes 11,1 - 9) mit der Aussage, daß die Erde voll der Erkenntnis des Herrn sein wird. Nach Habakuk wird sie mit der Erkenntnis seiner Ehre erfüllt sein. Jesaja ging es also um das Wesen des Gottesreiches, Habakuk um

seine Errichtung; Jesaja ging es um die Tatsache, Habakuk um die Tat selbst. Gott wird auch das zukünftige Babylon (Offb 17 - 18) und alle in Babylon verkörperten gottlosen Mächte (Offb 19, 20) stürzen und richten. Die Herrlichkeit (Mt 24,30) und Macht (2. Thess 1,9) des Herrn wird im Tausendjährigen Reich auf der ganzen Erde offenbar werden. Wenn der Messias in seinem Königreich herrschen wird, wird die Erkenntnis des Herrn in der ganzen Welt sein (wie Wasser das Meer bedeckt). Jeder wird ihn kennen (vgl. Jer 31,34). Die unbehauenen Steine des Unrechts und der schleimige Seetang der Sünde werden von Gottes Gerechtigkeit bedeckt und glatt gemacht werden.⁹

b. Praktische Anwendung

Gewalt scheint kein Thema unter Christen zu sein. Christen sind nicht gewalttätig! – aber ist dem wirklich so?

- Wie äussert sich Gewalt bei Christen? Welche Folgen hat es?
- Ausbeutung in einer weltweiten Konsumwelt: Welche Verantwortung haben wir als Christen? Müssen wir gewisse Produkte und Geschäfte meiden, weil wir uns sonst mitschuldig machen?

Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult über eure Drangsale, die über euch kommen!

Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind von Motten zerfressen worden.

Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein gegen euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen.

Siehe, der von euch vorenthaltene Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen.

Ihr habt auf der Erde in Üppigkeit gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen gemästet an einem Schlachttag.

Jakobus 5,1-5

5. Vierte Klage: Der Weheruf gegen die Grausamkeit (15-17)

a. Textbetrachtung

⁹ Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

Die Boshaftigkeit der Chaldäer wird beschrieben – Vers 15:

Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

Die Chaldäer treiben Mutwillen mit den Unterworfenen. Sie ergötzen sich an der Schwäche der anderen Völker.

Der vierte Weheruf wendet sich wieder dem schändlichen Treibendes barbarischen Babylon zu. Hier stehen die Grausamkeit und Schamlosigkeit der Eroberer gegenüber den von ihnen Unterworfenen im Mittelpunkt. Sie werden als Trunkenbolde dargestellt, die ihren Nächsten Wein zu trinken geben, um sie betrunken zu machen, dadurch zu gottloser Lüsternheit zu verführen und dann der Schande preiszugeben.¹⁰

Der Ausruf kommt voller Kraft – Vers 16:

Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut! Der Becher der Rechten des HERRN kommt nun zu dir, und schimpfliche Schande kommt über deine Herrlichkeit.

Sie werden gedemütigt werden. Gott wird nicht ungestraft lassen. „Zeige deine Vorhaut!“ Es ist nach hebräischem Denken das Zeichen, Gott nicht zu kennen. Sie sind Ungläubige.

Es ist ein Ausdruck extremer Verachtung. Das einst so ruhmreiche Babylon wird hier als total entehrter, verächtlicher Betrunkener gezeichnet.¹¹

Der Grund für Babylons grosse Schande war sein Frevel am Libanon. Der Libanon, ein Gebiet nördlich von Israel, war bekannt für seinen Reichtum an Zedern und wilden Tieren. Rücksichtslos holten die Babylonier sich von dort Holz für ihre Bauwerke und schlachteten die Tiere ab, die in den Wäldern lebten. Der dem Wald zugefügte Frevel soll auf Babylon lasten, und das sinnlose Jagen und Töten der Tiere soll es schrecken - Vers 17:

Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

Gott nennt das Verhalten auch eine Vergewaltigung des Landes!

Das könnte ein Hinweis auf ihre rücksichtslose Ausbeutung von Bäumen und Tieren sein, wodurch sie sich Baumaterialien, Feuerholz und Nahrung verschafften – häufige Begleiterscheinungen von

¹⁰ Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

¹¹ Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

Feldzügen. Aus egoistischen Gründen wurde an den herrlichen Zedern des Libanon Raubbau betrieben (vgl. Jes 14,7.8; 37,24). Darin eingeschlossen war auch das Töten von Menschen. V. 17b deutet an, dass Israel und seine Bewohner gemeint sein könnten, die Nebukadnezar besiegte (vgl. 2Kö 14,9; Jer 22,6.23; Hes 17,3).¹²

Nicht zufrieden damit, die Menschen und Völker zu berauben, zu bedrücken und zu misshandeln, frevelte der Chaldäer auch an den Cedern und Cypressen und an dem Wild des Libanon, indem er das Gehölz teils zu Kriegszwecken, teils zu Prachtbauten niederhauen liess, wobei das Wild schonungslos vertilgt wurde.¹³

b. Praktische Anwendung

Die Chaldäer werden wegen ihrer gnadenlosen Ausbeutung angeprangert. Wie verhält sich dies heute?

- Beutet der Mensch die Erde nicht im Übermass aus? Welches ist unsere Verantwortung?

6. Fünfte Klage: Der Weheruf gegen den Götzendienst (18-20)

a. Textbetrachtung

Das letzte Wehe über diese gottlose Nation wird durch ihre grösste Sünde hervorgerufen - eine Sünde, die direkt gegen Gott gerichtet ist. Der Götzendienst und der Lügenlehrer, die die Menschen dazu verleiten einem falschen Gott zu vertrauen und somit zur Leugnung des wahren Gottes führt, sollte das überwältigende Gericht über diese gottlose Nation bringen.¹⁴

Die letzte Strophe geht noch einmal in die vollen. Die Chaldäer scheitern, weil sie nicht dem lebendigen Gott, sondern den Götzen vertrauen. Dagegen klagt der Prophet eindrücklich.

Die fünfte Strophe beginnt nicht mit einem Wehe, sondern mit einer Anfrage – Vers 18:

Was nützt ein Götterbild und daß sein Bildner es geschnitzt hat? Was nützt ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer und daß der Bildner seines Gebildes darauf vertraut, während er doch stumme Götzen anfertigt?

Wie alle Heiden vertraute auch der Chaldäer auf die Macht seiner Götter.¹⁵

¹² MacArthur Studienbibel

¹³ Keil, C. F.: Die kleinen Propheten. Seite 437.

¹⁴ Quelle: <http://www.bibelkreis.ch/themen/habakuk.htm>

¹⁵ Keil, C. F.: Die kleinen Propheten. Seite 438.

Was nützt solch ein Bild? Welchen Nutzen bringt es? Der Götze ist ein Lehrer der Lüge. Von einem leblosen Gegenstand kommt keine Hilfe oder Lehre, auch wenn er mit Gold und Silber überzogen ist. Da nützen alle Bemühungen nichts - Vers 19:

Weh dem, der zum Holz sagt: Wache auf! -zum schweigenden Stein: Erwache! -Der sollte vorhersagen? Gewiß, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem.

Dies ist beinahe der Sarkasmus von Elia.¹⁶ In 1. Korinther 12,2 steht geschrieben:

Ihr wißt, daß ihr, als ihr zu den Heiden gehörtet, zu den stummen Götzenbildern hingezogen, ja, fortgerissen wurdet.

Paulus spricht hier von diesen stummen Götzenbildern, die nichts nützen.

Vers 20:

Der HERR aber ist in seinem heiligen Palast. Schweige vor ihm, ganze Erde!

Wer Gott begegnet, kann nur noch schweigen. Im Gegensatz zum Schweigen der Götzen ruft der lebendige, souveräne Herrscher des Universums die Erde auf, vor ihm still zu sein.

Für Habakuk war das eine klare Botschaft. Schluß mit den Klagen! Schluß mit dem Zweifel! Gott ist nicht gleichgültig gegenüber der Sünde. Er ist nicht unempfindlich gegenüber dem Leid. Der Herr ist weder untätig noch unzugänglich. Er "sitzt im Regimente". Jahwe wird seinen göttlichen Plan zur richtigen Zeit vollenden. Habakuk soll in demütigem Schweigen vor ihm stehen und in stiller Erwartung auf Gottes Eingreifen harren. Der Schlußvers des Klageliedes bildet damit den Übergang zu dem Lobgesang, der im dritten Kapitel folgt.¹⁷

Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst!

Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es kennst? Oder wer hat über ihr die Meßschnur ausgespannt?

Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?

Wer hat das Meer mit Türen verschlossen, als es hervorbrach, dem Mutterschoß entquoll, als ich Gewölk zu seinem Gewand machte und Wolkendunkel zu seinen Windeln und ich ihm meine Grenze zog und Riegel und Türen einsetzte und sprach: Bis hierher kommst du und nicht weiter, und hier soll aufhören der Stolz deiner Wellen?

Hiob 38,4-11

¹⁶ Siehe 1. Könige 18,26-29

¹⁷ Walvoord Bibelkommentar (Multimediabibel)

b. *Praktische Anwendung*

- Schweigen vor Gott: Wie sieht dieses Schweigen aus?
Kennen wir dies noch?
- Was drückt das Schweigen aus?